

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach 200 Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Eingziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 136

Mittwoch, den 13. Juni 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Das im Grundbuche für Großröhrsdorf Blatt 314 auf den Namen des Handelsmannes Friedrich Max Gemfer in Großröhrsdorf eingetragene Grundstück soll den versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 8,9 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 18.300 RM geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 9.530 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914. (§ 1 des Gesetzes vom 18. 3. 1921, GBl. S. 72). — Es trägt die Flurbuchnummer 256, die Ortslistennummer 252 Großröhrsdorf und besteht aus Wohngebäude mit Keller und zwei Anbauten, Risenschuppengebäude mit Futterboden und Abau sowie Nebengebäude mit gewölbten Pferdestall und Futterboden.

Die Einkauf der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 6).

Rechte auf Betriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 16. Oktober 1926 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, den 22. Mai 1928.

Das Wichtigste

Der polnische Außenminister hielt in Paris eine neue Rede gegen Deutschland.

Die Lage Nobiles und seiner Mannschaft ist verzweifelt. Der Eindecker „Columbia“ mit Wabel Voll, einem Flugzeugführer und einem Beobachter an Bord, hat um 14 Uhr Barrabordo auf Neufchottland in der Richtung nach Harbour Grace überflogen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. Unfall. Auf der Friedersdorf-Oberlichtenauer Straße stürzte gestern mittag ein Motorradfahrer aus noch unbefannten Gründen und zog sich bei dem Sturz recht beträchtliche Verletzungen am Kopfe zu, sodaß er unfähig war, sein Rad wieder zu besteigen. Herr Dr. med. Schöne, welcher alsbald zur Stelle war, leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und nahm ihn in seinem Wagen mit ins Krankenhaus.

(Das deutsche Lied im Auslande.) Die „DM“ teilt mit: Der Deutsche Männergesangverein Buenos Aires, der es sich besonders angelegen sein läßt, das Deutschtum im fernen Ausland zu pflegen, beging sein 33. Stiftungsfest mit einem sehr erfolgreichen Schumannkonzert. In Shenectady, der Feststadt für das bevorstehende 10. Sängerfest des Zentral-New York-Sängerbundes, veranstaltete der mit der Vorbereitung des Sängerfestes betraute Turnermännerchor unter Mitwirkung der Gesangvereine Troy-Männerchor und Albany-Männerchor ein Konzert. Die Kritik rühmt das Konzert als eines der schönsten und erfolgreichsten seit Jahren. Die Pflege des deutschen Liedes liegt bei dem Dirigenten des Los Angeles-Festchores (Kalifornien), Fred Mehr, in guten Händen. Das zeigte sich besonders bei dem Frühlingkonzert am 21. April, bei dem Chöre von Schumann, Mendelssohn, Weinzierl u. a. mit großem Erfolg gesungen wurden. Eine Schubertgedenkefeier verband der Gesangverein „Freundschaft-Viederkrantz“, San Franzisko, mit seinem Frühjahrskonzert am 22. April. Der Deutsche Männergesangverein „Pyra“, Rio de Janeiro, ernannte den Verkehrsminister der brasilianischen Bundesregierung, Dr. Viktor Konder, zum Ehrenmitglied für sein reges Interesse, das er dem deutschen Volkslied entgegengebracht hat. In feierlicher Weise wurde dem Minister das Ehrendiplom überreicht, wobei die Sänger dem Minister ihre Huldigung durch einen Fackelzug und ein wohlgeklungenes Ständchen darbrachten. In seiner Dankrede führte der Minister aus, daß er dem deutschen Lied die höchste kulturelle Bedeutung im Leben der Völker beimesse und hoffe, daß der deutsche Gesang und deutsche Art und deutsches Wesen auch weiterhin zur kulturellen Förderung Brasiliens mitwirken werden.

(Zur Warnung!) Es kommt häufig vor, daß Heilmittel zur Bekämpfung der Trunksucht angepriesen werden. Diese Mittel sind alle ohne Ausnahme als wirkungslos zu bezeichnen. Wer mit ihnen handelt, schädigt bewußt oder unbewußt alle die, welche dieses Mittel vertrauensvoll kaufen. Vor dem Bezug solcher Mittel muß daher dringend gewarnt werden. Die Trunksucht ist, wie jede Krankheit, zweifelsohne heilbar, aber nicht durch Geheimmittel, die dem Kranken mit oder ohne Wissen verabfolgt werden. Es wird darauf hingewiesen, wie ungerecht es ist, einen Trinker als minderwertigen Menschen zu behandeln. Er ist ein Kranker und bedarf wie jeder andere Kranke, tätiger Hilfe. Er muß unterstützt werden, indem ihm vollkommene Enthaltensamkeit von alkoholischen Getränken, die die Voraussetzung der Heilung bildet, ermöglicht wird. Nicht geringschätzbar soll er behandelt werden, weil er vielleicht

Müller-Franken verhandelt über die Regierungsbildung

Das Kabinett Marx offiziell zurückgetreten — Hermann Müller mit der Neubildung der Regierung beauftragt
Heute interfraktionelle Besprechungen — Auch ein kommunistischer Reichstagsvizepräsident
Tienjin von den Südtropen befreit — Zwei russische Hilfsexpeditionen für Nobile

Berlin. Der Reichspräsident empfing am Dienstag vormittag den Reichszankler Dr. Marx, der ihm das bereits seit langer Zeit angekündigte Rücktrittsgesuch der Regierung überreichte. Der Reichspräsident nahm dieses Rücktrittsgesuch sofort an und beauftragte im Anschluß daran den sozialdemokratischen Abgeordneten Hermann Müller-Franken mit der Neubildung einer Regierung.



Hermann Müller (Franken),

der vom Reichspräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragt wurde.

Der Versuch der Regierungsbildung ist nicht etwa nur auf die Große Koalition beschränkt. Der Abgeordnete Müller-Franken setzte sich gleich nach dem Austritt aus dem Reichstag mit den Parteiführern in Verbindung. Er hatte zunächst eine Besprechung mit dem Zentrumsabgeordneten v. Guérard, dann eine Besprechung mit dem Abgeordneten Reich von der Bayerischen Volkspartei und mit dem Abgeordneten Koch-Weser von der Demokratischen Partei. Später schloß sich daran eine Besprechung mit dem Abgeordneten Scholz von der Deutschen Volkspartei.

Gleichzeitig tagten im Reichstag mehrere Fraktionen. Die Deutschnationalen trafen sich zu einer Besprechung der politischen Lage. Die Demokraten und die Bayerische Volkspartei hielten eine Fraktionsberatung ab. Das Zentrum beendete bereits die Besprechung der Fraktion über die grundsätzliche Frage der Regierungsbildung. Der Vorstand der Fraktion hatte am Dienstag nachmittag eine Besprechung mit Müller-Franken über Personalfragen.

Soweit bis jetzt im Reichstag festzustellen ist, hat der Abgeordnete Müller-Franken grundsätzliche Schwierigkeiten beim Zentrum und vor allem bei der Bayerischen Volkspartei

gefunden. Das Zentrum legt Wert darauf, daß in der Regierungserklärung die Erinnerung an das Reichsgesetz nicht ganz verschwindet, und die Bayerische Volkspartei fordert bestimmte Sicherungen gegenüber der sozialdemokratischen Tendenz für den Einheitsstaat. Der Abgeordnete Müller-Franken hat mehrfach den Wunsch ausgesprochen, daß von den Fraktionen die für die Führung der Politik maßgebenden Abgeordneten in das Kabinett entsandt

würden, damit ein Ausgleich bei Schwierigkeiten im Kabinett selbst gefunden werden könnte.

Reichstagsbeginn.

Das unerfreuliche Vorbild der Eröffnung des Preussischen Landtags läßt befürchten, daß auch die Arbeit des neuen Reichstags nicht ohne kommunistische Störversuche verlaufen wird. Die kommunistische Fraktion des neuen Reichstages ist nicht nur ziffernmäßig gestärkt, sie zählt zu ihren Mitgliedern auch eine Anzahl von Leuten, die besonderen Wert darauf legen, als Raubheine sich hervorzutun.

Man darf damit rechnen, daß der erste Tagungsabschnitt des neuen Reichstags nicht sehr ausgedehnt sein wird, sondern daß bald, wie auch im Preussenparlament, die Sommerferien einsehen werden. Die verfügbare Zeit wird wohl im wesentlichen mit geschäftsordnungsmäßigen Arbeiten ausgefüllt sein. Zunächst wird das Schwergewicht der Arbeiten in den Ausschüssen liegen, die im wesentlichen an bereits begonnene Verhandlungen anknüpfen werden. Zu den wesentlichsten Vorlagen, die der Weiterförderung in den Ausschüssen harren, gehört die Strafrechtsreform, es gehört dazu ferner das Arbeitschutzgesetz, das in diesem Herbst spruchreif werden soll, und es gehört weiter dazu das Beamtengesetz.

So ist für die Arbeiten des neuen Reichsparlaments die Tafel reichlich gedeckt. Man darf sich aber nicht den Schwierigkeiten verschließen, die bei der vorgesehenen Zusammensetzung der Reichsregierung und den oft schroffen Gegensätzen in einzelnen Fragen sich leicht einstellen können. Immerhin wäre es wünschenswert, wenn unser Reichstag bald wieder positive Arbeit leistet, denn zu tun gibt es mehr als genug.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat zur Eröffnung des Reichstages einen Antrag auf eine politische Generalamnestie für die proletarischen politischen Gefangenen eingereicht. Sie fordert ferner die sofortige Freilassung des verhafteten Reichstagsabgeordneten Rippenberger. Die Kommunisten wünschen, daß die Anträge sofort behandelt werden.

Heute interfraktionelle Besprechungen

Die Volkspartei fordert die große Koalition auch in Preußen
Wie die „Tägliche Rundschau“ berichtet, werden die Verhandlungen über die Kabinettsbildung am heutigen Mittwoch auf breiterer Basis ihren Fortgang nehmen. Man rechnet damit, daß am Mittwochnachmittag zum ersten Male die Vertreter aller in Betracht kommenden Fraktionen sich zu einer interfraktionellen Besprechung mit dem Abg. Hermann Müller zusammensänden. Die Erörterungen, die das Zentrum mit der Sozialdemokratie gepflogen haben, werden dann in größerem Rahmen weitergeführt werden können. Weiter weist das Blatt darauf hin, die Tatsache, daß die deutschvolksparteilichen Fraktionen des Landtages und des Reichstages am Mittwoch gemeinsam tagen, beweise, daß die Deutsche Volkspartei auf die Gleichartigkeit der Entwicklung im Reich und in Preußen entscheidenden Wert lege. Nach ihrer Ansicht müsse die große Koalition auch in Preußen durchgeführt werden, wenn sie im Reiche zur Tat werden solle und zwar unmittelbar im Anschluß an die Regierungsneubildung im

eine Heilstätte für Alkoholtränke aufsucht. Eine derartige Heilanstaltsbehandlung ist oft nicht weniger notwendig, als etwa bei einem Lungentranken, den deshalb doch kein Mensch gering schätzen wird.

(Die außerordentliche Häufung der Brände in der Oberlausitz) hat der Baukammer Staatsanwaltschaft Veranlassung zu einem Aufruf an die Bevölkerung gegeben, in dem sie diese auffordert, bei der Abwehr und Ausbreitung von Brandlegungen tatkräftig mitzuwirken. In dem Aufruf heißt es: Die Brände im Bezirke des Landgerichts Bautzen haben in letzter Zeit wieder in erschreckender Weise zugenommen. Allein im September v. J. sind bei der Staatsanwaltschaft Bautzen nicht weniger als 24 Brände von Gebäuden zur Anzeige gelangt, und es besteht leider kein Zweifel, daß in fast allen diesen Fällen böswillige Brandlegung vorliegt. Die Oberlausitz hat schon den traurigen Ruhm erlangt, die an Bränden reichste Gegend ganz Deutschlands zu sein. Die Staatsanwaltschaft verweist darauf, daß die Brandversicherungskasse für die Ermittlung von Brandstiftern Belohnungen bis zu 5000 Mark gewährt.

(782 Anzeigen) Wie der Gendarmerie-Monatsbericht nachweist, sind von den Gendarmerie-Beamten der Amtshauptmannschaft Kamenz im Mai 782 Anzeigen erstattet worden. Sie verteilen sich auf nachstehend genannte Fälle: 3 Münzvergehen, 1 Meineid, 6 Sittlichkeitsverbrechen, 6 Beleidigungen und Körperverletzungen, 37 Diebstähle, Unterschlagungen und Hehlerei, 16 Betrug bez. Urkundenfälschungen, 3 Sachbeschädigungen, 1 Brandstiftung, 3 strafbare Handlungen in bezug auf Jagd und Fischerei, 12 grober Unfug und Ruhestörung, 2 Betteln und Landstreichen, 93 strafpolizeiliche Übertretungen, 9 gewerbepolizeiliche Übertretungen, 42 Verletzungen sonstiger Strafbestimmungen, 9 Ausschreibungen in Fahndungsblättern, 52 Nachträge und 487 sonstige Anzeigen und Erörterungen. Festgenommen wurden 7 Personen. Von Diebstählen kamen 10 schwere und 24 einfache zur Anzeige. Verkehrsunfälle kamen 2 vor. Die zunehmende Zahl der Verkehrsunfälle sollte es allen Kraftfahrzeugführern zur Pflicht machen, an unübersichtlichen Straßenübergängen und -kreuzungen mit äußerster Vorsicht und langsam zu fahren.

(Steuerermäßigung beim Unterhalt mittelloser Angehöriger.) Es liegt auf der Hand, daß ein Steuerpflichtiger, der auf Grund gesetzlicher oder sittlicher Verpflichtung mittellose Angehörige zu unterhalten hat und dadurch in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt wird, eine Ermäßigung seiner Einkommensteuer beanspruchen darf. Dagegen war der Begriff der Mittellosigkeit bisher vielfach sehr umstritten. Ihn hat ein Urteil des Reichsfinanzhofs (VI A 850/27) nun dahin definiert, daß er nicht identisch ist mit dem der Erwerbsunfähigkeit. Die Erwerbsunfähigkeit, so heißt es dort u. a., schließt die Mittellosigkeit keinesfalls aus, wenn entweder keine Gelegenheit zum Erwerb vorhanden ist oder die Tätigkeit im Geschäft eines Dritten ohne weiteres Entgelt und nur gegen Unterhaltungsgewährung geleistet wird. Entscheidend ist vielmehr, wenn die Angehörigen — die übrigens gar nicht zum Haushalt des Steuerpflichtigen zu gehören brauchen — keine Einkünfte beziehen und kein Vermögen zur Bestreitung des eigenen Lebensunterhaltes besitzen. Die Ermäßigungsvoraussetzung soll sogar auch dann anwendbar sein, wenn die Einkünfte des unterstützten oder zu unterstützenden Angehörigen so gering sind, daß sein vorhandenes Vermögen zur Bestreitung des Lebensunterhaltes in kurzer Zeit aufgebraucht sein müßte. Das Wort „mittellos“ ist also im steuerrechtlichen Sinne nicht wörtlich zu nehmen.

(Oberfeina. Sportplatzweiche.) Der Arbeiter-Turn- und Sportverein beginnt am 9. und 10. Juni seine Sportplatzweiche. In zweijähriger schwerer Arbeit haben die Mitglieder ein Gelände von 100x45 m für einen Sportplatz geeignet gemacht. Es waren teilweise über 1 m Erdreich abzutragen. Das Werk ist vollendet und wurde am Sonntag unter reger Beteiligung geweiht. Es ist eine Stätte für unsere Jugend und unsere Arbeit ist gelohnt, wenn der Platz recht oft benutzt wird.

(Rammenau. An 5 Stellen eingebrochen) wurde hier in der Nacht zum Sonnabend. Der Täter, dem zum Glück nur wenig in die Hände fiel, ist in allen Fällen durch ein Fenster eingestiegen, nachdem er eine Scheibe eingedrückt hatte. Bei Herrn Postagent Dröschler erbeutete der Dieb etwa 40 RM, während er bei Herrn Landwirt Schubert angeblich nichts erlangt hat, im Erdgericht begnügte er sich mit einem Brieföffner, den er aber wieder wegwarf oder verlor. Bei Herrn Friseur Bischof stahl der Einbrecher drei Haarschneidemaschinen und bei Herrn Gastwirt Richard Kluge eine geringe Menge Rauchwaren und drei Wirtstischen. Der herbeigezogene Spürhund hat zwar eine Spur aufgefunden, die sich aber infolge des bereits geherrschten regen Wetters auf der Straße verlor.

(Bernstadt. Kampf mit einem Bullen.) Als der Schweizer eines hiesigen Gutes am Freitagmorgen die Koppel betrat, wurde er, ohne besondere Ursache, von einem bössartigen Bullen angegriffen. Das wütende Tier warf den völlig Ahnungslosen zu Boden und bearbeitete ihn mit den Hörnern. So plötzlich war der Angriff, daß der Ueberraschte sich verloren glaubte. Da gelang es ihm, den Bullen an der Nase zu fassen und mit den Fingern der anderen Hand ins Auge zu stoßen. Das brachte Rettung. Das wütende Tier ließ von dem am Boden Liegenden ab, und dieser konnte zum und durch den Stacheldraht kriechen. Der Arzt stellte neben Hautabschürfungen Quetschungen an der Brust und am linken Oberschenkel fest.

(Dresden. Die Einwohnerzahl Dresdens) mit Albertstadt betrug am 1. Mai d. J. nach dem Fortschreibungsergebnis 629 600.

(Zittau, 11. Juni. Eine Stiftung für das Preßheim in Dybin.) Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung 2500 Mark zur Errichtung

Reiche. Diese Forderung werde nicht aus parteipolitischen Gründen erhoben, sondern allein mit der Rücksicht auf ihre sachliche Notwendigkeit. Wenn das große und dringende Werk der Verwaltungsreform überhaupt in Angriff genommen werden sollte, so müßten in Preußen und im Reich die Regierungsverhältnisse gleich sein, sonst werde man überhaupt nicht vom Fleck kommen. Aus diesem Grunde werde die Forderung gleichartiger Regierungsbildung im Reich und in Preußen von allen Parteien erhoben werden müssen, die es mit fruchtbarer Regierungsarbeit ernst meinten.

Auch ein kommunistischer Reichstags-Vizepräsident

Berlin, 12. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich in ihrer Sitzung am Dienstag nachmittag in der Hauptsache mit der Vorstandswahl für den Reichstag. Es wurde beschlossen, für den Posten des Reichstagspräsidenten wieder den Abg. Löbe vorzuschlagen. Wie im Landtag, ist auch im Reichstag die kommunistische

eines „Zittauer Zimmers“ im Presseheim Dybin, nur die Kommunisten stimmten dagegen. Das Heim gehört dem Landesverband der Sächsischen Presse, der Berufsorganisation sächsischer Redakteure und Journalisten.

(Dresden. Ein neues Altersheim.) Da die Altersheime der Inneren Mission in letzter Zeit nicht alle Gesuche um Aufnahme berücksichtigen konnten, so wird es freudig begrüßt werden, daß sich eine neue Pflegestätte für ältere alleinstehende Frauen und Mädchen aufgetan hat. Dem wunderbar schön, unmittelbar am Walde gelegenen Erholungsheim Fasendorf bei Mehltheuer i. V. ist eine Abteilung für Alte angegliedert worden. Das Heim steht unter der Leitung einer Dresdener Diakonissin. Anfragen und Anmeldungen wegen Aufnahme in das Erholungs- und Altersheim sind zu richten an die evangel.-lutherische Stadtmision in Plauen i. V., Wiesenlandstraße 11.

(Aue. Motorradunfälle.) Auf der Staatsstraße Aue-Löbnitz fuhr der 23jährige Sohn des Formmeisters Flemmig mit einem Motorrad in den Straßengraben. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und mußte ins Kreiskrankenhaus Jwidau gebracht werden, wo er kurz nach seiner Entlassung starb. — In der Schwarzenberger Straße fuhr ein mit zwei Mann besetztes Motorrad gegen einen Baum. Dabei erlitt der Fahrer einen komplizierten Oberschenkelbruch, der auf dem Sozjus mitfahrende Freund schwere Kopfverletzungen. Beide mußten ins Kreiskrankenhaus gebracht werden.

(Weißer. Ein sächsischer Raabebtag. Im allernächsten Weißer kamen Raabefreunde aus allen Gegenden Sachsens zusammen, um eine Weifestunde auf dem heiligen Boden der Wiege uneres Vaterlandes zu begehen und sodann im Sinne eines Raabebischen Lebensbundes persönliche Beziehungen zu knüpfen und sich über gemeinsame geistige, ethische und nationale Ziele auszusprechen. Nachdem Porzellanmanufaktur, Fürstenschule, Dom und Albrechtsburg besichtigt waren, vereinigten sich die sächsischen Ortsgruppen Chemnitz, Dresden, Freiberg, Leipzig und Stollberg sowie zahlreiche Einzelmitglieder in anregender und erhebender Geselligkeit.

(Pirna. (Ertrunken.) Am Sonntag nachmittag ertrank in der Nähe von Oberposta beim Baden in der Elbe ein junger Gärtner aus Pirna. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

(Pirna. Das Banner des Deutschen Reglerbundes kommt nach Pirna.) Anlässlich des 20. Sächsischen Bundesfestes mit Ausstellung für Sport und Spiel vom 30. Juni bis 8. Juli d. J. in Pirna, findet auch ein Festzug mit vielen Fest- und Bannerwagen statt. Eine Selbstverständlichkeit ist es, daß in dem Festzug auch das Banner des Sächsischen Bundes mitgeführt wird, in Frage gestellt war dagegen die Teilnahme des Deutschen Bundesbanners, da hierüber ganz besondere Bedingungen bestehen. Wie nun vom sächsischen Bundesvorstand mitgeteilt wurde, ist die Teilnahme des Deutschen Bundesbanners gesichert und die sächsischen Regler werden es als ihre Ehrenpflicht betrachten, dem Deutschen Bundesbanner möglichst vollzählig zu folgen. Als erster Verbandspreis des Verbandes Pirnaer Reglerclubs für das Sportfest ist ein komplettes Herrenzimmer angekauft worden, das demnächst ausgeflickt werden wird. Halle und Bahnen werden bei Eröffnung des Regelfests, am 30. Juni, mittags, gebrauchsfertig sein.

(Warnsdorf. Unwetter in Nordböhmen.) Über Teile Nordböhmens ging ein verheerendes Unwetter nieder, das schweren Schaden in den Landkulturen, in Gärten und Häusern anrichtete. Unter Blitz und Donner entlud sich ein wolkenbruchartiger Regen, dem starker Hagelschlag folgte. Es fielen Hagelkörner in der Größe von Haselnüssen. Teilweise waren die Wege über und über weiß bedeckt. Vielfach wurden Roggenfelder zusammengeschlagen. In Warnsdorf sind durch eine in Verbindung mit dem Unwetter auftretende Windstöße zahlreiche Bäume zersplittert und von mehreren Häusern die Dächer abgedeckt worden. Die sächsisch-böhmische Schweiz und der Rumburger und Schludener Bezirk blieben von dem Unwetter fast gänzlich verschont.

Unregelmäßigkeiten bei der Dresdener Reichsbahndirektion.

Unregelmäßigkeiten, die eine gewisse Ähnlichkeit haben mit dem Fall des Oberbaurats Schulte vom Eisenbahnzentralamt Berlin, der vor wenigen Monaten so großes Aufsehen erregte, ist man bei der Reichsbahndirektion Dresden auf die Spur gekommen. Der Reichsbahnbaurat Nicolai soll die Lizenz für eine von ihm gemachte Erfindung ohne Genehmigung seiner Dienstbehörde an eine Firma verkauft, dieser amtliche Lieferungsanträge zugewendet und von ihr Beträge von etwa 10 000 Mark als Lizenzgebühr erhalten haben. Die Reichsbahndirektion, die die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben hat, hält sich ein-

Fraktion die viertstärkste Fraktion, die damit auch Anspruch auf den Posten des dritten Vizepräsidenten des Reichstages erhebt. Die sozialdemokratische Fraktion wird der Wahl eines kommunistischen Vizepräsidenten zustimmen, unter der Voraussetzung, daß sich die Kommunisten verpflichten, die Bestimmungen der Geschäftsordnung zu achten und daß sie ferner auch für die Ansprüche der anderen Parteien, die entsprechend ihrer Stärke Präsidenten stellen, eintreten.

Zientsin von den Südtruppen besetzt

Peking, 13. Juni. Nach einer amtlichen Mitteilung haben die chinesischen Südtruppen am Dienstagabend Zientsin besetzt. Am Mittwoch wird in Zientsin General Feng erwartet. Die Truppen Tchang Tschichang sind nach Mukden geflüchtet. In Zientsin herrscht Ruhe. Der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Zientsin erklärte der chinesischen Presse, daß am Mittwoch in Zientsin Verhandlungen mit Feng über die Entwaffnung der in Zientsin verbliebenen Nordtruppen aufgenommen werden würden.

weiten in Schweigen und will erst das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung abwarten. Jedenfalls sind Baurat Nicolai und Obersekretär Rieweg, der Nicolai unterstellt war und Mithilfe geleistet haben soll, vom Amte suspendiert worden.

Anwachsen des Sängerbundes.

Sängertag des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes. In Weinböhla fand der 59. Sängertag des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes statt. Der Ort war mit Ehrenpforten, Ranken, Kränzen und Fahnen geschmückt. Nach einem Begrüßungsabend begannen die geschäftlichen Verhandlungen im Zentralgasthof. Bundesstasfrier Becker, der den Vortag führte, gedachte in ehrenwerten Worten des verstorbenen Bundesvorsitzenden Leiberg und des ersten Schriftführers Hennig. Nach dem Jahresbericht ist der Bund auf 331 Vereine mit 11 080 Mitgliedern angewachsen. Der Kassenbericht weist einen Vermögenszuwachs von 3500 Mark auf. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Vorschlag für 1928 balanciert mit 14 900 Mark. Der Antrag der Bundesleitung, auf dem Grabe Leibergs ein Ehrenmal aus Bundesmitteln zu errichten, fand einstimmige Annahme. Weiter wurde die Bundesleitung ermächtigt, durch den Sächsischen Sängerbund und den Chorleiterverband Schritte einzuleiten, daß für die Vereinsleitermeister Informationsbüro, Ausbildungstage und Kurse veranstaltet werden. Zur Förderung des Besuchs an den Gaubundesfesten sollen alljährlich 20 Pfennig von jedem singenden Mitgliede mit der Bundessteuer erhoben werden. Zustimmung fand auch der Antrag, die Sängertage und Veranstaltungen der Vereine einfacher zu gestalten. Das auscheidende Ausschußmitglied Franz Becker wurde durch Zuruf wiedergewählt. Neu gewählt wurden für die beiden verstorbenen Ausschußmitglieder Leiberg und Hennig die Herren Rauchsman-Weißer Hirsch und Erwald-Freiberg. Für das freiwillig ausgeschiedene Ausschußmitglied Erich Langer wurde Stör-Reichsa gewählt.

Tagungen in Sachsen

Landesvertretertag der Deutschen Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei im Lande Sachsen hielt in Chemnitz ihren Landesvertretertag ab, der vorwiegend der Betrachtung des Wahlergebnisses in organisatorischen und politischen Beziehung gewidmet war. Voraufgegangen war ihm am Vormittag eine Sitzung des Landesvorstandes, die sich eingehend mit der Vorbereitung des Landesvertretertages, mit der Frage der Regierungsbildung im Reich und den Landesfachauschüssen der Partei befaßte. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung noch ein Referat des Landtagsabgeordneten Voigt über die Wirkungen der Reichstagswahlen auf die sächsische Politik entgegen, worauf die Tagung geschlossen wurde.

Sechster Sächsischer Artillerietag.

In Döbeln kamen die sächsischen Artilleristen zum sechsten Male zusammen, um Wiedersehen zu feiern. Es waren etwa 2000 Teilnehmer erschienen. Die Stadt war festlich geschmückt. In der großen Erzherzogin wurde der Festkommer abgehalten. Nach Orchesterkonzerten eröffnete Generalleutnant z. D. Mehlhorn den Artillerietag in Stellvertretung des erkrankten Generalobersten von Kirchbach. Nach den Begrüßungsansprachen hielt Generalmajor Raben die Festrede, die in den Worten gipfelte: „In uns erblüht die alte Feste nicht!“

Hauptversammlung sächsischer Kirchenbeamten.

Der sächsischen Beratungen der Hauptversammlung, die nunmehr zum zweitenmal in Jwidaun stattgefunden hat, ging ein Begrüßungs- und Familienabend voraus, der sich eines starken Besuches erfreuen konnte. Oberkirchenrat Dr. Müller, Jwidaun, richtete an die Versammlung Worte der Begrüßung und verknüpfte damit Betrachtungen über Stellung und Wert der Kirchenbeamten. Der Montag begann mit einer Morgenfeier in der Marienkirche, wobei Oberkirchenrat Dr. Müller interessante Ausführungen über die Baugeschichte der Kirche und deren Kunstschätze abgab. Die anschließende Jahreshauptversammlung, der u. a. Bezirkskirchenrat Dr. Meiß, Dresden, Superintendent Dr. Müller, Jwidaun und Pfarrer Buchert, Jwidaun, beizwohnten, war ausgefüllt mit Standes- und Organisationsfragen.

Landesstagung sächsischer Korbmacherinnungen.

Vom 9. bis 11. Juni hielten die sächsischen Korbmacherinnungen in Aue ihren diesjährigen Verbandstag ab. Die erschienenen Mitglieder hörten den Tätigkeitsbericht des ersten Vorsitzenden, den Kassenbericht und einen Vortrag über Streikentschädigung von Syndikus Dr. Lein.

Parker Gilbert für baldige Festsetzung der Reparationsverpflichtungen.

Ein Zwischenbericht des Reparationsagenten.

Der Reparationsagent hat einen Zwischenbericht veröffentlicht, den er der Reparationskommission am 7. Juni erstattet hat. Vorweg sei bemerkt, daß dieser Bericht sich von dem letzten Jahresbericht durch den bedeutend milderen Ton unterscheidet. Zweifellos dachte der Reparationsagent einige Schärpen und Freiläuter des vorigen Jahresberichtes zu korrigieren. Man muß sogar ganz ehr-

Ich zugeben, daß in dem jetzt veröffentlichten Bericht recht treffende Beobachtungen niedergelegt sind, denen man ohne weiteres zustimmen können.

Der Zwischenbericht zeigt sogar einen gewissen Optimismus in bezug auf die Reichseinnahmen. Diese günstige Beurteilung beruht auf der Eindämmung der öffentlichen Anleihewirtschaft in Deutschland. Allerdings — und das mit Recht — weist Parler Gilbert auf die Gefahren hin, die durch Lohn- und Gehaltserhöhungen eintreten können, weil dadurch eine neue konjunkturehemmende Preissteigerung droht. Auch auf die Frage der

Tarifserhöhung der Reichsbahn

nimmt der Zwischenbericht Bezug und verteidigt natürlich den Standpunkt der Reichsbahn, indem er darauf hinweist, daß Deutschland ein reparationspolitisches Interesse daran habe, die Reichsbahn in einer gesunden finanzpolitischen Lage zu erhalten. Von seinem Standpunkt hat Parler Gilbert recht, aber eine Tarifserhöhung würde sich auf unsere Wirtschaft genau so schädlich auswirken, wie es nach seiner ganz richtigen Beurteilung Gehalts- und Lohnerhöhungen tun.

Besonders eingehend befaßt sich der Bericht mit dem Reichshaushalt.

Der sich nach der Meinung Parler Gilberts günstiger gestaltet durch die Sparmaßnahmen. Allerdings verschließt sich Parler Gilbert nicht der Erkenntnis, daß die Schwierigkeiten für den Reichshaushalt erst mit dem nächsten Jahre beginnen. Aber selbst die Voraussage für den Etat 1929/30, die auf ein Defizit von 581 Millionen hinausläuft, ist nicht, denn er vertraut auf weitere Herabminderung der Ausgaben und auf die Steuerkraft. Nach wie vor übt der Reparationsagent Kritik an dem Anleihenwesen. Davon ausgehend, daß Deutschland an halbpöblichen und privaten Schulden im Auslande etwa 5,35 Milliarden ohne die Dawes-Anleihe hat, warnt er vor weiteren Auslandsanleihen, aber auch vor Ueberspannung am inländischen Anleihenmarkt.

Somit befaßt sich der Bericht auch mit der Lage der Landwirtschaft.

Hier wird festgestellt, daß die Landwirtschaft die allgemein üblichen Kreditbedingungen nicht auf sich nehmen kann. Schuld daran sei, daß die Kommunalbehörden, die sich auf die Steuerkraft stützen könnten, Kreditbedingungen eingängen, die die Landwirtschaft weder zahlen noch durchhalten könne.

Die stärkste Beachtung verdient in dem neuen Bericht die Bemerkung Parler Gilberts über die Reparationsfrage selbst. Er scheint den Zeitpunkt für nahe zu halten, an dem endlich einmal die

Festsetzung der Reparationsverpflichtungen Deutschlands

erfolgen muß. Er sagt selbst in seinem Bericht, daß es sowohl im Interesse der Gläubigerstaaten als auch Deutschlands ist, eine endgültige Festsetzung durch ein gegenseitiges Abkommen zu erreichen. Einen Termin für diese Festsetzung gibt dieser Bericht nicht an, sondern begnügt sich mit der Bemerkung, „sobald die Umstände es möglich machen“.

Der Stahlhelm zur Regierungsbildung

Berlin, 12. Juni. Von maßgebender Stelle des Stahlhelm wird mitgeteilt: Der Stahlhelm-Bund der Frontsoldaten hat trotz seiner grundsätzlichen Einstellung gegen das herrschende parlamentarische Parteiensystem und seiner Wahlgrundlage des Listen-Systems bei den Wahlen am 20. Mai sich aktiv betätigt. Der Stahlhelm ging dabei von der Auffassung aus, daß es für die Stahlhelm-Kameraden bei den Wahlen sich darum handelte, nicht Parteien, sondern einzelne Männer des Stahlhelms-Vertrauens zu wählen. Diese Männer, die mit dem Stahlhelm-Abzeichen und dem Stahlhelm-Geist in die Parlamente einzziehen, haben die Verpflichtung, in ihrer parlamentarischen Betätigung als politischen Grundanschauungen des Stahlhelms als einer politischen Freiheitsbewegung zum Ausdruck zu bringen. Nach diesen Grundanschauungen kann es für einen Abgeordneten, der die Stahlhelm-Gewinnung vertritt, nicht in Betracht kommen, auch nur politisch-taktisch mit folgenden Kräften zusammen zu arbeiten: 1. Eine Zusammenarbeit ist abzulehnen mit solchen sozial reaktionären Männern, die der vollberechtigten Gleichberechtigung der Arbeiterschaft in den Volkskörper und in die Volksordnung widerstreben und die eine gesunde nationale Wirtschaft ablehnen, die auf der innigen Zusammenarbeit der produzierenden Kräfte beruht, das heißt, einer ihrer nationalen Verantwortung bewußten deutschen Unternehmerrchaft und einer hoch entwickelten deutschen Arbeiterschaft. 2. Eine Zusammenarbeit ist abzulehnen mit den sozialen reaktionären politischen Gruppen, die durch ihr utopisches Programm des Klassenkampfes und der Klasseninternationale die nach dem Frontbekenntnis des Stahlhelms notwendige Volksgemeinschaft bewußt verhindern und politisch nur von den immer wieder von ihnen künstlich aufgewühlten Klassengegensätzen im Volke leben. 3. Eine Zusammenarbeit ist abzulehnen mit denjenigen Gruppen, die ihr utopisches Bekenntnis zur pazifistischen Internationale über die Selbstbehauptung eines deutschen Staates deutscher Menschen setzen.

Sport in Sachsen.

Vorbereitung der Sachsenturner für Köln. Die letzten beiden Juniwochen und der erste Sonntag des Turnfestmonats Juli sind noch einmal erster Rüstungsarbeit für das 14. Deutsche Turnfest im Turnkreis Sachsen gewidmet.

Am 16. und 17. Juni gelangen in Leipzig die Landesmeisterschaften im Volksturnen zur Durchführung. Die Wetten in den vollstämmlichen Übungen des Laufs, Sprungs, Wurfs und Stosfes sowie die besten Staffelmannschaften des Turnfestes werden hier festgestellt und zur Teilnahme an den Wettkämpfen beim Deutschen Turnfest in Köln weitergemeldet werden. Mit diesen Ausschreibungskämpfen sind auch Übungskämpfe der Olympianwärter vorgesehen. Die für Amsterdam ausserlebenden 1500-Meter- und 5000-Meter-Läufer, sowie die Stabhochspringer, werden in Leipzig nochmals ihre Kräfte messen. An Frauenwettbewerben für die Olympianwärter finden 100-Meter-Lauf, 800-Meter-Lauf, Hochsprung

und Diskuswerfen statt. Die Kämpfe der Sachsenturner und der Olympianwärter werden auf der herrlichen Platanenallee des Turnvereins Leipzig-Connewitz 1858 ausgetragen. Die Turnerschwimmer sind an den gleichen Tagen auf dem Plan. In dem vorbildlichen Gemeindebad in Brunn im Vogtland werden die Kreismeisterschaften im Wasserball ausgetragen. 15 Vor-, Zwischen- und Endspiele sind zu erledigen. Zu den Kämpfen werden die bekannten Wasserballmannschaften des VfL. Blauen, Td. Glauchau, Eintracht-Leipzig, Schwimmerschiff Aue, Tsch. 1877-Dresden oder Tadm. Dresden und Td. Neumark, die in ihren Gauen die Gaumeisterschaft erringen konnten, antreten.

Verhgang und Tagung der Gaujugendwarte des Turnkreises Sachsen.

Der Turnkreis Sachsen der Deutschen Turnerschaft hielt in seinem Kreisheim Oberwiesenthal eine Schulungswoche für seine Gau- und Bezirksjugendwarte unter Leitung des Kreisjugendwartes A. Juman (Meißen) ab. Praktisches Geräte-, Boden-, Gelände- und Volkstänche-Turnen, Spielen und Ringen, Singen und Volkstanz sowie Bauerspiele wurden gepflegt und Vorlesungen über Wochenendbewegungen, Freizeit, Bodenreform, Einwirkungen der Lebensübungen auf Körper und Geist, Turnkunde, Entwicklungsgeographie der Selbstübungen, Jahrs Volkstum, Wandern und Jugendherbergwerk und über die Heranbildung turnerischer Jugendführer gehalten. Der Verhgang war aus allen Teilen Sachsens sehr gut besucht. In der folgenden Gaujugendwartetagung wurden behandelt: Jugendführerentscheidung 1927, Haushaltplan 1928/29, Jugendtreffen 1928 in Thalheim (Westfahlen) und Ferienlager des Turnkreises Sachsen Anfang August, Freizeitabhaltung, Sinf- und Landkreise, Ausstellungen „Das junge Deutschland“ in Berlin und Leipzig, die sächsische Turnerschulung, Beschlüsse des Jugendausschusses der D. T. über Kleidung, Zeitschrift „Turnerjugend“, Jugendburg, Volkstänchebuch. Zugestimmt wurde der Einführung der Turnkunde bei Wettturnen, Borturnerprüfungen und in den Vereinen der Berufung einer Turnerin in den Kreisjugendwarteschuß. Abgelehnt wurde die Bestellung von Jugendberatern und Beraterinnen. Die in feierlicher Not beendigten Jugendtagungen sind an die zuständigen Stellen (Eltern, Jugendamt oder von dort bestellte Pfleger) zu verweisen. Die einzelnen Jahresberichte der 18 Gaujugendwarte gaben ein lebendiges Bild der turnerischen Jugendbewegung und Arbeit im Sachsenlande.

Die Olympia-Kandidaten bei den Sächsischen Landesmeisterschaften.

Der Turnkreis Sachsen der Deutschen Turnerschaft fährt am Sonnabend und Sonntag in Leipzig auf der Kampfbahn des Td. Leipzig-Connewitz 1858 seine Ausschreibungskämpfe im Volksturnen in Form der Landesmeisterschaften durch. Alle besten Volksturner und Volksturnerinnen Sachsens werden dort in den einzelnen Wettbewerben antreten, um sich die Teilnahme an den Wettkämpfen beim Deutschen Turnfest zu erkämpfen. Neben den sächsischen Wettkämpfern werden aber auch ein Teil der deutschen Olympianwärter zu Übungskämpfen mit antreten. Es werden von diesen Annäherern bestimmt an den Start gehen: Wichmann, Carlshorst, und Winkler, Carlshorst, für 800 m- und 1500 m-Lauf, der Deutsche Meister Schaumburg, Hünge, für 5000 m-Lauf, Bornhöft, Kiel, für Hochsprung, Ritter, Arnholdt, für Stabhochsprung, Stoßel, Breslau, für Speerwurf, Eiche, Berlin-Diesdorf, für 1000 m Lauf, die Deutsche Meisterin Frau Grasse Gollmitz, Niederlehne, für Diskuswurf, Fr. Ebens, Kiel, für Diskuswurf und Angelhof, Fr. Rotte, Diesdorf, die Deutsche Meisterin für Hochsprung, Fr. Jieschittel, Berlin, für Diskus.

Zu vier verschiedenen Orten Sachsens, in Langburkersdorf, Leipzig, Wittgenstorf und Auerbach, werden sich die Gruppenmeister im Schlagball der Turner an demselben Sonntag ein Stellbilden geben und die Vorspiele um die Kreismeisterschaft im Schlagball durchführen.

Die „Italia“-Mannschaft in größter Not.

Den meisten Hände und Füße erfroren. — Proviant verloren. — Mangel an Medikamenten.

Oslo. Es steht nunmehr einwandfrei fest, daß es der Mannschaft der „Italia“ sowohl an Brennstoff als auch an Proviant fehlt. Besonders bemerkbar macht sich der Mangel an Medikamenten. Ob die Schiffbrüchigen über Gewehre und Munition verfügen, ist nicht bekannt. Am Dienstag morgen traf eine Mitteilung ein, daß ein Mechaniker bei der versuchten Notlandung verschwunden ist. Wahrscheinlich ist er ertrunken. Nobile weigert sich, die Namen der Vermissten und der Verwundeten zu nennen. Die letzten Meldungen lassen klar erkennen, daß die „Italia“ sich losgerissen hat und in unbekannter Gegend vor dem Winde treiben muß. Der größte Teil der Nahrungsmittel und der Ausrüstungsgegenstände befindet sich auf dem Luftschiff, so daß alle drei Gruppen auf dem Eise Not leiden müssen.

Nobile umgekehrt.

Kingsbay. Die „Citta di Milano“ hat Dienstag von der Mannschaft der „Italia“ weitere Signale aufgefunden, die jedoch äußerst schwach waren. Soweit diese geendet werden konnten, hat Nobile, der mit sechs seiner Leute aufgebroschen war, um die „Braganza“ zu erreichen, es aufgegeben, weiter durch das Packeis nach Westen vorzudringen, und ist mit drei Leuten nach der Radiostation zurückgekehrt. Die drei anderen Männer aber haben den Marsch fortgesetzt. Dies ist ein ungeheurer Leichtsin, da die Auffindung dieser Leute so gut wie unmöglich sein wird. Die Anzahl der Expeditionsmitglieder, die mit dem Teil der Luftschiffhülle weitergetrieben ist, steht nicht mit den anderen in Verbindung. Die Fortgetriebenen sind spurlos verschwunden. Fast der ganzen Besatzung sind Hände und Füße erfroren. Die Leute haben große Schmerzen auszuhalten.

Flugboote und Eisbrecher unterwegs.

Rom. Ein Dornier-Wal-Flugboot, das für Spitzbergen bestimmt ist, ist von Marina di Pisa nach Kingsbay abgeflogen, um an dem Hilfswerk für die Mannschaft der „Italia“ teilzunehmen.

Zwei russische Hilfs-Expeditionen für Nobile

Kowno, 13. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Hilfsausschuss für Nobile unter Berücksichtigung der letzten Nachrichten über das Schicksal der „Italia“ den ersten Hilfsplan ausgegeben und beschlossene, zwei Expeditionen auf die Suche nach Nobile und zwar eine Ost- und eine Westexpedition auszusenden. Die Ostexpedition unter Leitung von Lamow auf dem Eisbrecher „Malygin“ mit dem Zerstörerflugzeug Nr. 13 und dem Flieger Sergin an Bord, wird Mittwoch früh in Richtung Kap Smith auslaufen. Die Westexpedition die zur Zeit in Leningrad aufgestellt wird, soll am 14. mit dem größten Eisbrecher der Sowjetunion „Kraffin“ unter der Leitung von Professor Samojlowitsch

und dem Flieger Tschuchnowski mit einem dreimotorigen Großflugzeug an Bord Leningrad verlassen.

Verzweifelte Lage Nobiles.

Kopenhagen. Soeben erhielt die „National Tidende“ folgendes Telegramm, das Nobile am Dienstagmorgen an die „Citta di Milano“ gefunkt hatte:

Unsere Position ist, wie von Kapitän Romana angegeben. Längen- und Breitengrade sind mehrere Male genau geprüft worden. Wir befinden uns auf Treibeis, aber können von den Inseln gesehen werden. Wir treiben ungefähr ein bis zwei Meilen täglich, was abhängt vom Winde. Das Luftschiff ist verlorengegangen. Zwei von der Mannschaft sind verlegt, ihre Beine sind gebrochen. Wir haben Feuer angezündet und senden Raketen auf, sobald sich ein Flugzeug zeigt.

Wir haben unser einziges Zelt rot angestrichen. Wir haben Proviant für fünfzig Tage bei verringerten Rationen. Wir sind ohne Stiefel, ohne Gewehre, ohne Munition, ohne Boote, ohne Schlitten, ohne Medizin, ohne Kochgeräte und ohne Tabak. Der Himmel ist bewölkt, die Sicht ist gut, falls die Flugzeuge nicht höher als 500 Meter fliegen.

Drei von unserer Mannschaft marschieren längs der Küste in Richtung an das Nordkap.

Wir rechnen damit, daß, wenn wir imstande sind, eure Meldungen zu empfangen, wir im Laufe von wenigen Tagen nicht selber mehr Sendungen werden geben können, da unser Akkumulator schnell seine Kraft verliert. Wir ersuchen Euch dringend, drei zusammenfaltbare Boote zu senden. Wir hören Euch fast immer deutlich, aber abends ist es besser, via Paolo zu sprechen. Wir sind hier sechs Mann. Von den anderen sind drei Mann auf Hierich, von den übrigen sieben wissen wir nichts, da sie an Bord des Luftschiffes sind, das sich wahrscheinlich 30 Kilometer längs gegen Osten befindet. Umberto Nobile.

Börse und Handel

Amliche sächsische Notierungen vom 12. Juni 1928.

Dresden. Die Haltung war ziemlich uneinheitlich, allerdings überwogen die Kursbesserungen. Genannt seien folgende Gewinne: Berliner Rindl 15, Kahl 8, Reichsbank 7,5, Bergmann 6,5, Schubert u. Salzer 6,75, Genußscheine 5, Braubank 4 Prozent usw. Dagegen lagen schwächer Vereinigte Photokratien 5, Dresdener Albumin Genußscheine 16, Dr. Kurz 2 Prozent. Die photographischen Papiere waren lange Zeit turmsmäßig in die Höhe getrieben worden, so daß jetzt eine Reaktion erfolgte.

Leipzig. Bei allgemeiner Zurückhaltung waren Abstriche häufiger als Gewinne. Höher waren unter anderem Presto, Dürfeld und Nordwolle, niedriger Faradit, Leipziger Baumwollspinnerei, Penig, Halle Zucker, Siemens Glas, Mitteldeutsche Kreditbank.

Chemnitz. Bei wenigen Umsätzen war die Tendenz überhaupt höher. Kleinere Gewinne hatten Tüll Kloba, Thüringer Gas, Tripti. Niedriger notierten sächsische Waggon, Mimosa und David Richter.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inl. 74 1/2 Kilogr. 254 bis 262; Roggen, diesiger 70 Kilogr. 290—298; Sandroggen 71 Kilogr. 294—302; Sommergerste, inl. 265—310; Wintergerste 250—270; Hafer 255—270; Mais, amerikanischer 252—256; Mais, Cinqnantin 275—280; Erbsen 350—420. Die amtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität frachtfrei Leipzig. Alles bezahlt und Brief.

Berliner Börse vom Dienstag.

Die Vorbörse eröffnete recht fest, wurde aber im Verlaufe schwächer.

Effektenmarkt.

Heimische Renten: Der Neubeiflag anfangs recht fest, 19.63, später 19.3 Prozent. Schiffahrtsaktien schwächer. Montanaktien verloren. Kalkationsaktien: Salzbergwerk 428.5 bis 421 (419), Westeregeln 228.5 bis 225 (222.75), Liebersleben 226.5 bis 222 (221.75). Elektroaktien vorbörslich sehr fest. Automobilaktien: Adlerwerke hierauf bis 105.5 (plus 4 Prozent). Kunstseideaktien sehr schwach.

Amliche Notierung der Witaagsbörse ab Station.

Wehl und Kleie brutto eininkl. Ead frei Berlin					
1000 kg	12 6	11 6	12 6	11 6	
Weiz.			Weizen	32.0-36.0	32.2-36.2
märz.	258.-261.	260.-263.	Roggen	36.0-38.7	36.2-39.0
Juli	276.-275.	278.-278.	Weizenkleie	16.7-17.0	16.7-17.0
Sept.	263.-268.	268.	Roggenkleie	18.5	18.50
Oktob.	268	269.	Raps (1000 kg)	—	—
Rogg.			Veinfaat (do.)	—	—
märz.	274.-276.	276.-278.	Erbsen, Vittoria	50.0-62.0	50.0-62.0
Juli	271.	273.	Al. Speiseerbsen	35.0-40.0	35.0-40.0
Sept.	251.	253.	Futtererbsen	24.5-26.0	24.5-26.0
Oktob.	252.	253.	Weißerbsen	24.0-24.5	24.0-24.5
Gerste			Alcerbohnen	23.0-24.0	23.0-24.0
Som.	245.-275	245.-275.	Widen	25.0-27.0	25.0-27.0
Wint.	ruhig	matt	Lupinen, blau	14.2-15.5	14.2-15.5
Hafer			gelb	16.0-17.0	16.0-17.0
märz.	260.-265.	260.-265.	Seradella	23.0-28.0	23.0-28.0
Juli	—	—	Rapsstuch	18.8-19.0	18.8-19.0
Sept.	—	—	Leintuch	22.6-23.4	22.6-23.4
Oktob.	—	—	Trodenstängel	15.6-15.8	15.6-15.8
Mais			Congo-Extra	—	—
Berlin	242.-245.	242.-245.	Schrot	20.6-21.2	20.6-21.2
			Kartoffelstoden	26.7-27.1	26.7-27.1

*) Bektoltergewicht 74,50 kg. *) do. 69 kg.

Amliche Devisen-Notierung.

Devisen in Reichsmark	12 Juni		11 Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . 1 \$	4,182	4,19	4,18	4,188
London . . . 1 £	20,411	20,451	20,405	20,445
Amsterdam . 100 Gld.	168,70	169,04	168,55	168,99
Kopenhagen . 100 Kron.	112,19	112,41	112,17	112,39
Stockholm . . 100 Kron.	112,20	112,42	112,17	112,39
Oslo 100 Kron.	112,01	112,23	111,97	112,19
Italien 100 Lire	21,985	22,025	21,995	22,035
Schweiz 100 Frcs.	80,56	80,72	80,0	80,66
Paris 100 Frcs.	16,44	16,48	16,43	16,47
Brüssel 100 Belgo	58,40	58,52	58,375	58,495
Prag 100 Kron.	12,392	12,412	12,388	12,408
Wien 100 Schill.	58,825	58,825	58,0	58,92
Spanien 100 Pefet.	69,40	69,54	69,48	69,62

Landkredit: Berlin 1, Lombard 8, Amsterdam 4 1/2, Brüssel 4 1/2, Italien 8, Kopenhagen 6, London 4 1/2, Madrid 6, Oslo 5 1/2, Paris 8 1/2, Prag 5, Schweiz 8 1/2, Stockholm 8 1/2, Wien 6

Berliner Butterpreise. Amliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde geben zu Käufers Lasten: 1. Qualität 157, 2. Qualität 146, abfallende Sorten 129. Tendenz: Ruhig.

Was Ihrer Reklame nottut wenn sie lohnen soll . . .

- PROSPEKTE** von eindringlicher Wirkung
- KATALOGE** von überzeugender Kraft
- PREISLISTEN** von typographischer Schönheit
- WERBE-SCHRIFTEN** von künstlerischer Vollendung
- REKLAMEKARTEN** von entzückendem Raffinement

E. L. Försters Erben Buchdruckerei
Pulsnitz, Albertstr. 2

Landwirte!
Helft Eurem Vieh!
Flit vernichtet Fliegen u. alles Ungeziefer.
Zu haben bei **Felix Herberg** Mohren - Drogerie

Gardinen - Hans Wunderlich
Hauptmarkt 10

+ Kluge Frauen +

Spülapparate, Elyfos, Douchen, Leibbinden, Monatsgürtel, Vorfallobinden, alle hygienischen **Frauenartikel**
Frau Heusinger
Dresden, Am See 37
Ede Dippoldiswalder Platz, nahe Hauptbahnhof durch die Reitbahnstraße.

RMk. 10 000
als I. Hypothek auf Geschäftsgrundstück sofort gesucht
Offerten unter **E. F. 13** an die Tageblatt-Geschäftsstelle

Aus dem Gerichtssaal

Der Raubüberfall auf die Opernsängerin Rajdl - Deftwig vor Gericht.

Dresden, 9. Juni. Bekanntlich wurde am 12. Mai d. Js. in einem Dresdner Hotel ein Raubüberfall auf die Gattin des bekannten Berliner Tenors Deftwig, auf die Opernsängerin Maria Rajdl - Deftwig, verübt. Der Täter, der 19-jährige Hotelpage Fritz Rieger, hatte sich am Sonnabend vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden wegen Raubes zu verantworten. Zur Person und Anklage gab Rieger an, am 10. Oktober 1909 zu Dresden geboren zu sein. Er hat die Volksschule besucht und dann in Raddeuil das Bäckerhandwerk erlernt, um dann als Hotelpage sein Leben zu fristen. Betreffs der erhobenen Anklage, es am 12. Mai abends versucht zu haben, Gelbbeträge, die er bei der Opernsängerin Rajdl - Deftwig vermutete, wegzunehmen, bekannte sich Rieger schuldig. Rieger gab dann zu, eine große Dummheit gemacht zu haben. Not hätte den Anlaß zu dieser Handlung gegeben. Wie die Einzelheiten alle waren, vermag er nicht mehr näher anzugeben, er sei in jenen Augenblicken ganz aufgeregt gewesen. Der Staatsanwalt beantragte, ein Jahr Gefängnis anzuzusetzen. Das Gericht verurteilte Rieger wegen versuchter räuberischer Erpressung zu einem Jahr Gefängnis, wozu die erlittene Unterdrückungshaft in Anrechnung kommt. Der Angeklagte unterwarf sich dem Urteil.

Jorn v. Bulach tritt seine Gefängnisstrafe an. Claus Jorn von Bulach, der im vorigen Jahre wegen Verleumdung der Staatsgewalt zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist in dem Straßburger Gefängnis erschienen, um seine wiederholt aufgehobene Strafe abzulösen.

Haftentlassung im Stuttgarter Werkpionage-Prozess. Im Stuttgarter Werkpionage-Prozess wurde am Dienstag von Seiten des Verteidigers des Hauptangeklagten K a r r e r abermals dessen Haftentlassung beantragt, mit der Begründung, daß ein völliger Nervenzusammenbruch K a r r e r zu befürchten sei, wenn er weiter in Untersuchungshaft bleiben müsse. Eine Kaution in Höhe von 1000 M., für die die Brüder des Angeklagten die Bürgschaft übernehmen wollten, könne gestellt werden. Das Gericht beschloß gerichtsarztliche Untersuchung des Angeklagten. Nach längerer Pause gab der Vorsitzende bekannt, daß das Gericht die sofortige Haftentlassung K a r r e r s beschloß, habe gegen Leistung der angebotenen Sicherheit. Die Sitzung wurde hierauf abgebrochen.

Das Rätsel der Siegelstöcker Eisenbahnkatastrophe.

Einleitung eines Strafverfahrens. Die von der Hauptverwaltung der Reichsbahn an den Schauplatz der Zugkatastrophe bei Nürnberg entsandten Beamten sind nach Berlin zurückgekehrt. Wie wir erfahren, haben sie sich dahin geäußert, daß über die Ursache der Katastrophe noch immer keine Klarheit besteht und daß erst weitere Untersuchungen abgewartet werden müssen. Vor allen Dingen soll das abgeprungene vordere Drehgestell der Lokomotive, das einige Meter weit von der Maschine entfernt im Erdreich vergraben liegt, sorgfältig auf etwaige Materialfehler oder sonstige Beschädigungen, aus denen sich der Hergang des Unglücks erklären ließe, untersucht werden. Ebenso sollen noch Feststellungen getroffen werden, ob der Gleisoberbau an der betreffenden Strecke irgendwelche Senkungen aufwies. Die Verdachtsmomente, daß es sich um ein Attentat handeln könnte, finden keinerlei Anhaltspunkte. Immerhin werden es die bisherigen Feststellungen notwendig machen, daß auch von der Staatsanwaltschaft in Fürth ein Strafverfahren eingeleitet wird.

Sonne und Mond.
10. 6. Sonne 4. 3.30, U. 20.22. Mond 4. 2.28, U. 18.58.
Landeswetterwarte Dresden
Weitere Temperaturzunahme, vorwiegend heiter, schwache südliche, höhere Lagen südliche Winde.

Stadt-Bad Wassertemperaturen am 12. Juni:
17 — 18 — 19 Grad Celsius

D. B. G. M.
Neuheit an Leder-Sportgürtel
für Deutschland zu verkaufen.
Angebote u. **F. 13** an die Tageblatt-Geschäftsstelle

Gewandte Herren oder Damen
mit höchsten Umgangsformen als
Abonentensammler
Sucht sofort bei hohem Verdienst
Oberlausitzer Heimatzeitung, Reichenau, Sa.
Halbmonatsschrift für Heimatforschung u. Heimatpflege die Zeitschrift des Verbandes „Enlatta“, der Gebirgs-, Humboldt- und Fortbildungsvereine der Oberlausitz

Soeben erscheint:
Mitteleuropäisches Hotel-Adreßbuch 1928
mit farbigen Städteplänen
Preis: **RM 21.—** (inkl. Porto)
784 Seiten
Ein wichtiges Nachschlagewerk für Verkehrsvereine - Verwaltungen, Reisebüros - Verlage u. viele andere
Zu beziehen durch den Buchhandel oder durch
Verlag Oskar Born, Barmen

Suche ehrliches, fleißiges, christliches
Mädchen
wenn möglich vom Lande, welche Lust für Haushalt, leichte Gartenarbeit und Geschäft hat, bei Familien-Anschluß.
H. Kaltschmidt, Dölzchen
bei Dresden / Dorfplatz 47.
Borgraben bei Haus, Pulsnitz, Bollungstraße 14. Sonntag, 17., von 9 bis 12 Uhr vormittags.

Max Ziegenbalg
Großröhrsdorf / Fernruf 312
Weinstuben
Gartenbaubetrieb und Obstweinkellerei
Baumschule, Erdbeeranlagen Gärtnerei und Kellerei bedarfsartikel
Torfmull- und Blumendünger - Vertrieb
Gegen jeden Insektenstich hilft das große Mittel „Spirusanit“. Keine Entzündung, keine Anschwellung, sofortige Wirkung. Central-Drogerie Jentsch, Pulsnitz

Ein edles Frauenleben.
Roman von **Carola Weiß.**
Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.
Nachdruck verboten.
12. Fortsetzung.
Elisabeth wußte nicht, wie lange sie gestanden, der Ton einer Violine unterbrach die märchenhafte Stille. Es riefte sich Ton an Ton und die Melodie eines Liedes klang klar und deutlich zu ihr hinauf. Das konnte nur aus dem Zimmern des Grafen Geza kommen. Sie lagen im unteren Stockwerk in der Richtung der ihren. Graf Palsy hatte ihr ja erzählt, daß er zuzeiten leidenschaftlich gern spielte. Hatte ihr Spiel an diesem Abend die alte Lust in ihm geweckt?
Elisabeth lauschte, es waren merkwürdige Melodien, die in der Stille der Nacht zu ihr heraufklangen. Ein fremder Geist wehte in ihnen, der sie seltsam berührte. Waren diese jähen Uebergänge von höchster Lust zu tiefstem Leid ohne jedwede veröhnende Vermittlung das Nationale in den Liedern, oder waren es Phantasien des jungen Mannes, die ebenso wild und regellos wie sein ganzes Wesen waren, seiner Seele entströmten? Und doch, welche Gemütsstiefe und welches Seelenvolle lag in den weichen Partien! Konnte das der Mann mit den rohen, leichtfertigen Sitten denken?
Sie lauschte lange, da brach plötzlich das Spiel mit einer schrillen Dissonanz ab, und tiefe Stille war wieder um sie.
Als Elisabeth am andern Morgen nach kurzem Schlaf erwachte, erinnerte sie sich, ihr Medaillon nicht abgelegt zu haben. Sie griff nach dem Hals, es war nicht dort. Sie durchsuchte das Zimmer und fand es nicht; sie mußte es im Saale verloren haben. Der Schmutz war ihr besonders teuer; er enthielt die Bildnisse ihrer Eltern. Rasch klebete sie sich an und ging nach dem Salon hinunter. Als sie hineintrat, stand der Kitzmeister bei einem der offenen Fenster und betrachtete etwas in seiner Hand. Als er sie erblickte, trat er auf sie zu:
„Sie trugen gestern ein Medaillon, das diesem gleich.“

„Es ist meines, ich habe es gestern verloren,“ sagte sie, und griff mit einer freudigen Bewegung danach.
„Es fehlte an Ihrem Hals, als Sie gestern den Saal verließen,“ sagte er, ohne sie anzusehen.
Sie dachte nach, wo er sie hatte sehen können, da sie ihn nicht gewahrte. Doch bei der großen Zahl von Gästen, die sich zum Abschied rüsteten, war es wohl möglich, daß sie ihn übersehen.
„Ich ging noch gestern in den Saal zurück und fand es beim Klavier liegen,“ fuhr er fort. „Gestern konnte ich es Ihnen nicht mehr zustellen. Ich erwartete Sie heute hier, wie Sie sehen, weil ich wußte, daß Ihr erster Gang hierher sein werde, und ich nicht wollte, daß Sie sich umsonst ängstigen.“
Sie wurde doch betroffen von dieser Aufmerksamkeit. Und wie ruhig bescheiden heute seine Art war!
„Ich danke Ihnen, Herr Graf,“ sagte sie nach einer Weile.
Er sah sie an. „Das Wort kommt Ihnen wohl sehr schwer an.“
„Wenn ich die Wahrheit sagen soll, ja.“
Eine Pause trat ein. Er hatte sich abgewendet und nagte in heißem Zorn an seiner Unterlippe. Sein altes, wildes Naturell rang mächtig gegen etwas Neues, Unerkennliches, gewaltig auf ihn Einfließendes.
„Ihr Vertrauen zu meinem besseren Selbst muß doch ein sehr großes sein,“ sagte er dann, sich langsam zu ihr wendend. „Ich bin der Sohn, der Herr des Hauses, ich kann Ihnen Ihre Stellung sehr erschweren, bis ins Unerträgliche steigern,“ fügte er mit tiefem Zorn hinzu.
„Und ich kann jeden Tag gehen, Herr Graf; mich halten in dieser Beziehung keine Bedingungen.“
Er erschrak offenbar, dann wurde er ganz bleich.
„Nein, nein! Sie haben nichts zu befürchten. . . Es war nicht so gemeint. Ich bin ein wilder, jähzorniger Mann, wenn ich gereizt werde! . . . Fräulein Werner!“ fuhr er fort, und sein Ton wurde fast bittend, „wie soll ich Ihnen die Meinung beibringen, daß ich kein solch grundverdorbenener Mensch bin, für den Sie mich halten?“
„Was liegt Ihnen an meiner Meinung, Herr Graf?“ sagte sie nach einer Weile. „Ich will Ihnen einen Aus-“

spruch ins Gedächtnis zurückrufen, nicht um mich zu rächen, ich kenne dies Gefühl nicht, auch war es zu kleinlich, um mich beleidigen zu können, ich tue es nur, um Sie — an Ihre Prinzipien zu erinnern.“ Eine Erzieherin ist ein zu geringfügiger Gegenstand, um nur des Erwähnens wert zu sein. . .“ Den Satz über das Bürgertum erlasste ich Ihnen, ich finde es unter meiner Würde, ihn zu wiederholen.“ Damit verbeugte sie sich leicht und verließ den Salon.
Er starrte ihr sprachlos nach, dann schlug er sich wild vor die Stirn.
„Es ist wahr, es ist wahr; sie hat zu viel gegen mich! Mich hat damals der Teufel geritten!“
Und in wilder Wut rannte er durch den Salon.
„Was will ich eigentlich?“ fragte er plötzlich und blieb stehen. . . Soll sich der Fluch noch einmal wiederholen! . . . Nein, nein, es ist nur das alte Gefühl, ein neues Gesicht. Ich will ausreiten.“
Er ging nach den Ställen und ließ sein wildestes Reitpferd satteln.
War er zu aufgeregt, um den Gurt festzuziehen, oder saß der Bügel nicht fest genug, er schwankte im Sattel, als er sich aufsetzte.
„Hund!“ rief er seinem Burtschen zu, „wie hast du das Pferd gezäumt?“
„Wie immer, gnädiger Herr.“
„Wie immer? Das hast du für dein wie immer.“ Und schon sauste die Reitpeitsche des Grafen über das Gesicht des Erzhodenen, was im Ungarn jener Tage nichts Außergewöhnliches war. Sie fuhr aber nur einmal nieder, als er zum zweiten Male ausholte, hob er wie magnetisch den Blick nach Elisabeths Zimmer. Sie öffnete gerade ein Fenster, um die kalte Morgenluft einzulassen. Wie gelähmt sank sein Arm.
„Es ist eine Bestimmung,“ presste er zwischen den Zähnen hervor, „sie muß mich sehen, wenn der Dämon in mir ist.“ Er blickte dem Pferde die Spuren in die Weichen und jäh wie der Sturm aus dem Schloßhof.

(Fortsetzung folgt.)